

## Unsere Rolle als Betreuerinnen:

Wir sehen uns einerseits als stille Beobachter, die nur dann eingreifen, wenn Regeln missachtet werden und bei Konflikten, die die Kinder selbst nicht lösen können. Diese Regeln sind zum Beispiel:

- ich darf solange mit einem Material ungestört spielen, wie ich möchte
- wir sind freundlich zueinander
- ich frage, wenn ich mit anderen Kindern mitspielen möchte
- bevor wir etwas Neues spielen, räumen wir das alte Spiel weg
- am Ende packen wir die Jausenbox samt Trinkflasche in den Rucksack

Dadurch geben wir den Kindern die Chance, Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu entwickeln. Andererseits setzen wir auch immer wieder Angebote (Buch lesen, Basteleien, musikalisch rhythmische Bewegungsspiele, tanzen, Reimspiele, ...), an denen die Kinder teilnehmen können, wenn sie Interesse haben.

Benötigen die Kinder in der Eingewöhnungsphase noch häufiger unsere Aufmerksamkeit, so ziehen wir uns im Laufe der Zeit immer mehr zurück, um die Kinder nicht zu sehr auf uns zu fixieren und ihnen dadurch wichtige Erfahrungen (in der Gruppe und auch im Spiel mit sich selbst) vorzuenthalten.

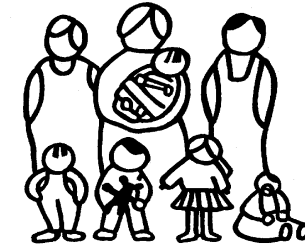
Haben wir nach genauen Beobachtungen auch einmal das Gefühl, dass ein Kind sehr lange in einer Spielstufe stehenbleibt, so bieten wir auch in diesem Falle konkrete Angebote, um die Aufmerksamkeit des Kindes für eine geraume Zeit in eine andere Richtung zu lenken.

## Struktur eines Spielgruppenvormittages:

**Ab 7.30 Uhr** können die Kinder in die Spielgruppe gebracht werden, es gibt keine zeitliche Begrenzung. Die Kinder kommen im Gruppenraum an und werden begrüßt. Hier gibt es für die Eltern die Möglichkeit, uns über besondere Bedürfnisse des Kindes zu informieren. Die meisten Kinder wenden sich dann gleich dem freien Spiel zu, beginnen zu jausnen oder nehmen ein Angebot von uns an. Es ist den Kindern selbst überlassen, wann sie die mitgebrachte Jause verzehren und ob sie an den von uns immer wieder angebotenen Aktivitäten teilnehmen möchten. So können sie z. B. ohne weiteres eine begonnene Einzelarbeit fortsetzen.

**Um ca. 9.30** wird ein Morgenkreis angeboten: Wir singen ein Begrüßungslied, lernen Fingerspiele, Reime, singen passende Lieder zur Jahreszeit, machen Musik mit verschiedenen Instrumenten und vieles mehr – aber kein Kind wird zum Mitmachen gezwungen. Im Anschluss bieten wir eine gemeinsame Aktivität im großen Raum an, wo die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können. Danach können die Kinder wieder selbst entscheiden, wo, mit wem und was sie gern spielen wollen.

**Um ca. 11:20** beginnt langsam die Aufräumphase, in der die Kinder ihr Spiel beenden und mit dem Aufräumen der Materialien sowie ihrer Jausenutensilien auf das Ende des Spielvormittags eingestimmt werden. Anschließend gibt es von uns noch ein Angebot (z.B. gemeinsame Kreisspiele). Damit die Kinder emotional in eine ruhigere Phase eintreten, gibt es zum Schluss noch eine Buchgeschichte. Kinder, die an der Geschichte nicht interessiert sind, können inzwischen einer ruhigen Tätigkeit nachgehen. Während der Abholphase bitten wir die Eltern, möglichst unauffällig mit uns Kontakt aufzunehmen, um die noch anwesenden Kinder nicht zu stören.



**ELTERN – KIND – ZENTRUM  
WESTLICHES MITTELGEBIRGE**



**Pädagogische Konzeption**

für die

**Spielgruppe ohne Eltern**

## Die Betreuerinnen:

**Dina Bucher:** im Verein tätig seit 2014, Ausbildung zur Kinderkrippengruppenpädagogin

**Janine Fallmann:** im Verein Tätig seit 2020, Ausbildung zur Kinderkrippengruppenpädagogin

## Unsere Räumlichkeiten:

Diese befinden sich im Dorfpavillon (Stafflerweg 4) in Axams und umfassen einen Gruppenraum und einen Bewegungsraum. Nebenan befindet sich ein toller Garten, der für unsere Spielgruppenkinder zur Verfügung steht.

## Die Spielgruppe:

Wir betreuen in einer Gruppe maximal 12 Kinder im Alter von ca. 2 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten. Die Öffnungstage sind Montag, Dienstag und Donnerstag von 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr sowie Donnerstag von 14.00 – 17.00 Uhr. Die Spielgruppe kann 1 bis 3 Mal pro Woche besucht werden, Ferien im Großen und Ganzen parallel zu den Schulferien.

## Unsere Ziele:

Wir wollen vor allem eine Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen und in der sie sich durch einen respektvollen Umgang so angenommen fühlen wie sie sind. Sie sollen die Spielgruppe nach der Eingewöhnungsphase von sich aus gerne besuchen.

Außerdem möchten wir jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung so gut als möglich in folgenden Bereichen unterstützen:

- Anleitung zu der dem Alter entsprechenden Selbständigkeit, was in der Folge zu mehr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl führt („Hilf mir, es selbst zu tun“, M. Montessori)
- Stärkung der Sozialen Kompetenz durch den Umgang mit Gleichaltrigen und den dazu notwendigen festgelegten Regeln (Rollenspiel)
- Stärkung der emotionalen Kompetenz durch den Umgang mit Gefühlen (z. B. Loslösungsschmerz, Schmerz bei Zurückweisung durch andere Kinder, Entwicklung von Frustrationstoleranz, ...)
- Stärkung der Basissinne als wichtige Grundlage für die Wahrnehmung und für die weitere Entwicklung des Kindes (z. B. Sprachverständnis, logisches Denken, Konzentrationsfähigkeit, ...)

Das Wohlergehen der Kinder steht an oberster Stelle und erfordert die Zusammenarbeit von Eltern und Betreuerinnen. Ständiger Erfahrungsaustausch und Dialog sollen immer im geeigneten Rahmen stattfinden können, um so eine möglichst optimale Entwicklung des Kindes zu gewährleisten.

## Unser pädagogischer Ansatz:

Durch eine möglichst genaue Beobachtung der Kinder sollen ihre jeweiligen Entwicklungsbedürfnisse von uns Betreuerinnen erkannt werden, um entsprechend

darauf zu reagieren. Es liegt dann an uns, das Spielangebot („vorbereitete Umgebung“) so zu gestalten, dass die Entwicklungsbedürfnisse der Kinder so gut als möglich befriedigt werden können. Beeinflusst durch die Pädagogik Maria Montessoris sowie die eigenen Erfahrungen mit der Arbeit mit Kindern glauben wir, dass die richtige Auswahl an Materialien ein wesentlicher Bestandteil für die Entwicklung der Kinder darstellt. Im „freien Spiel“ haben die Kinder die Möglichkeit, das für ihre Entwicklung notwendige Material zum richtigen Zeitpunkt („sensible Phase“) selbst zu entdecken, um so die notwendigen Erfahrungen zu machen. Dies geschieht immer ohne Zeitdruck, denn nur so ist es den Kindern möglich, sich in ihrem eigenen Tempo zu entwickeln. Viele Entwicklungsverzögerungen sind von den Kindern selbst aufholbar, wenn sie genügend Anregungen erhalten und ihnen etwas zugetraut wird.

Folgende **Materialien** und **Bereiche** stehen den Kindern zur Verfügung:

### - Unstrukturiertes Material:

Es lädt ein zum Experimentieren und Be-greifen, um im Tun Kenntnisse und Fertigkeiten zu entwickeln; dabei geht es nicht um das Erreichen eines Ergebnisses (Werkstück), es ist auch wichtig für basale Sinneserfahrungen (Tastsinn, Feinmotorik, Grobmotorik, ...):

Knetmasse, Bohnen-, Reis-, und Kirschkernkiste, Schaumstoffpölder, Kugelbahnen, verschiedene Schüttmaterialien, unterschiedliche Gefäße zum Wasserschütten, Rasierschaum, Wasserfarben, Fingerfarben, ...

### - Verschiedene Bewegungsmöglichkeiten und Vorrichtungen:

Bewegung als zentrales Bedürfnis von Kindern ist unverzichtbar für die Schärfung der Wahrnehmung (Koordination, Gleichgewichtssinn, Tiefenwahrnehmung, ...) und somit essentiell für die ganzheitliche Entwicklung von Kindern:

Sprossenwand, Hängeschaukel, viele verschiedene Tretfahrzeuge, Reifen, Bälle, Balanciermöglichkeiten, Matratzen zum Springen, Springschnur ...

### - Material für das Rollenspiel:

Das Rollenspiel ist das wichtigste Instrument des Kindes, um soziale Erfahrungen und Gefühle zu verarbeiten, es ist auch die wichtigste Grundlage für die Fähigkeit der Symbolisierung und Abstraktion. Deshalb verbringen Kinder im Vorschulalter auch sehr viel Zeit damit:

Kaufladen, Puppenecke, Arztkoffer, Verkleidungskiste, Küche mit Zubehör, Bauwerkzeuge, Autos, Polizeiutensilien, Feuerwehrutensilien, ...

### - Strukturiertes Material:

Haben sich die Kinder „freigespielt“, d. h. ihre Sinne in unzähligen Tätigkeiten mit unstrukturiertem Material entwickelt und verfeinert, so haben sie nun Interesse an strukturierten Materialien. Diese helfen ihnen, das Verständnis zu strukturieren und ihre Sinne zu koordinieren:

Montessorimaterial ( rosaroter Turm, braune Treppe, Einsatzzylinder, ...), Brettspiele (Regelspiel) und Puzzles in den unterschiedlichsten Schwierigkeitsgraden, Materialien für erste mathematische Erfahrungen, ...

- Außerdem verschiedene Musikinstrumente , natürlich eine große Anzahl an Büchern und vieles mehr.